



Die Offenbarung des Johannes

Erwandert von RICHARD SCHNELL zwischen
Berlin und Basel

Guten Tag,

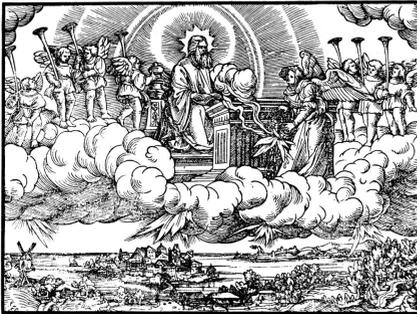
In der Offenbarung des Johannes wird kein Weltuntergang geschildert, sondern ein Entwicklungsweg beschrieben. Diesen Weg möchte ich gehen; inhaltlich und poetisch, in der ehrlichsten Art der Fortbewegung: Im Gehen.

Ich werde von meiner Haustür aus loslaufen, quer durch Deutschland. Auf meinem Weg von Berlin nach Basel werde ich mich an alten Pilgerwegen orientieren. Es gibt so wunderschöne Gebirge, Flüsse, Wälder und Wiesen. Ich habe keine Lust mehr mit dem Zug immer nur daran vorbei zu rasen. Ich möchte mittendrin sein. Dabei werde ich alles bei mir tragen was ich unterwegs brauche: ein Zelt, Schlafsack und Isomatte, einen Kocher und einen Topf, eine Mundharmonika und den Text. Es geht mir darum frei und ungebunden, und doch angebunden an mich und die

Schöpfung, unterwegs zu sein. Dabei begleitet mich stets die Offenbarung des Johannes, die ich mir während meiner Wanderschaft erarbeite und auswendig lerne. Es geht mir nicht um einen äußerlichen Zweck oder ein sportliches Ziel. Es geht um das Tun an sich!

Wovor haben wir Angst?

Ich bin sehr gespannt, was sich offenbaren will. Gerade in diesem besonderen Frühjahr, welches neben Irrsinn, Absurditäten und Tragik doch Positives und Neues bringt. Innehalten, Zeit haben, sich orientieren: Was ist mir wirklich wichtig? Was vermisse ich? Will sich nicht langsam offenbaren, dass wir dies wollen, und dass wir uns trauen? Alte Denk- und Machtstrukturen auflösen und menschenwürdige, schöpfungswürdige aufbauen ...



Auf meiner Wanderung möchte ich jeden Tag ein Gespräch führen. Ich bin neugierig welchen Menschen ich begegnen werde. Ich mag die Menschen einfach und es bricht mir das Herz, wie sehr wir oft an uns und an unseren Mitmenschen vorbeileben. Ich möchte Geschichten und Träume sammeln. »Was will sich in Dir, aus Dir heraus offenbaren?

»Begnadet der, der vorliest, und die, welche die Worte dieser Prophetie hören und in ihrer Seele bewahren, was da geschrieben ist. Denn die Zeit ist nahe. (...) Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr da. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, sich herniedersenkend aus dem Himmel von Gott her. (...) Und der Thronende sagte: »Siehe, ich schaffe alles neu«. Und er fügte hinzu: »Schreibe, denn dies sind Worte voll von Glauben und Wahrheit«. (...) Und ich, Johannes, bin es, der dies hörte und sah.«

Aus der Offenbarung des Johannes, in der Übersetzung von Heinrich Ogilvie

Was ist Deine erste Liebe von der Du gewichen bist?« Ich glaube es ist wichtig, dass wir uns berühren und inspirieren lassen von Menschen, ob in echter Begegnung oder von Gestalten aus der Literatur, um Vertrauen zu schöpfen und Mut zu fassen. Dort wird nicht nur geredet, da handeln Menschen unmittelbar. Aus Mut für das Wahre, Gute und Schöne eintreten, durch kleine Schritte in ein selbstbestimmtes Leben gehen. Es ist keine Illusion.

Poetische Intervention!

So möchte ich mit meinem Laufen auch anregen und inspirieren. Ein Zeichen setzen, durch mein Vertrauen in mich, in den Menschen und die Erde. Es ist möglich sich auf den Weg zu machen, wenn wir nur einfach losgehen und dem folgen, was wir wirklich wollen. Bei mir ist es ganz schlicht und einfach die Freude am Lebendigsein und Geschichten erzählen. Mit Freude und Vertrauen ins Ungewisse laufen, in ständiger Veränderung mich geborgen fühlen. Mich in Menschen, Begegnungen und der Natur finden; alles ist schon da. Wer muss da suchen? Es genügt bereit zu sein, um zu finden.

Aus diesem Wandeln heraus wird sich etwas von schlichter und wirklicher Substanz entwickeln. Nicht aus Geltungsbedürfnis, nicht aus Eitelkeit, nicht aus Verzweiflung und Einsamkeit heraus – ich kenne all dies gründlich – sondern aus Verbundenheit. Lasst uns verwirklicht werden. Lasst uns uns verwirklichen.

Im Wandel wandeln.

Ich wittere voller Freude und Zuversicht, dass da viel schlummert und wachgeküsst werden möchte. Darauf habe ich Lust. Laufen und Küssen. Ich möchte mich auf den Weg machen, ohne das Ziel schon zu kennen. Der Rucksack ist gepackt.

Herzliche Grüße,

Richard Schnell

Sprachgestalter, Schauspieler und Geschichtenerzähler

Benannt wurde RICHARD SCHNELL nach seinem Urgroßvater, der als Fuhrmann mit Pferd und Wagen durch Berlin zog, am liebsten wohl von Kneipe zu Kneipe. Dabei musizierte er mit seinem Akkordeon, sang Lieder und Geschichten. Das Unterwegssein, zu lernen von Geschichten aus der ganzen Welt, das ist es, was Richard seit jeher ausmacht.

Ein Kuhstall in den Schweizer Bergen, ein Probenraum in Berlin, eine Imkerstube, die Landstraße, dies alles sind für Richard Schnell Spielwiesen des Lebens auf der poetischen Suche nach dem Menschsein. Auf der Suche nach Verbindung und Wirklichkeit. Und dieses im Leben, im Arbeiten Erfahrene fließt in sein Spiel und in sein Erzählen ein.





Wenn Sie mich unterstützen wollen, so ist es mir eine Freude. Ob mit Naturalien oder Gastfreundschaft: Alles ist herzlich willkommen! Falls Sie sogar mehr Geld haben, als sie brauchen, ich nehme gerne einen Teil davon.

Seit über einem Jahr arbeite ich bereits mit Thomas G. Meier und Barbara Schnetzler aus Basel an einer künstlerischen Gestaltung der Offenbarung des Johannes. Die langjährige Forschungsarbeit von Thomas G. Meier bildet dabei die Grundlage für ein Gesamtkunstwerk aus Wort, Musik und bildender Kunst. Und so viel mehr ist denkbar: Von kleinen Lesungen der Offenbarung bis hin zu Aufführungen in Verbindung mit künstlerischen Kursen und Seminaren. Gerne komme ich zu Tagungen und mache eine Ausstellung meiner Wanderung und berichte davon. Für diese Arbeit ist es jedoch wichtig, dass ich mir den Text erarbeite. Für diese Arbeit an dem Text bitte ich um Unterstützung. Jeder Betrag, so klein oder groß er auch sein mag, hilft.

Richard Schnell
www.richardschnell.de
richardschnell@posteo.de
IBAN: DE23 4306 0967 1135 2853 00
BIC: GENODEM1GLS